

# Pressemitteilung

2. Februar 2012



**neues theater münchen**

Entenbachstr. 37 81541 München

FON +49 89 65.00.00

FAX +49 89 65.43.25

U1/U2 Kolombusplatz

info@i-camp.de

www.i-camp.de

## fuck it square

Eine Theaterperformance von ETA Theater / Gert Neuner

**Premiere: 1. März 2012, 20:30 Uhr**

Weitere Vorstellungen: 2. / 3. / 4. März, jeweils 20:30 Uhr

Ist Glück die Abwesenheit von Angst?

In einer Kleinstadt im amerikanischen Mittelwest, im Jahre 2002, kämpfen die Figuren um den Widerschein des Glücks. Gert Neuners neue Produktion mit dem ETA Theater, „fuck it square“ ist eine Studie über Hybris, Angst und Flucht, und seine Figuren gewinnen oft noch nicht einmal den Scheinkampf.

Dass in unserer von der Elektronik beherrschten Welt die Flucht in die virtuelle Welt ein probates Mittel ist, wissen wir. Dass sich täglich die virtuelle Welt an der realen reibt, wird uns kaum bewusst. Selbst das Navigationsgerät in unseren Autos, das uns bequem durch unsere Stadt führt, macht uns zu orientierungslosen Wesen. Es funktioniert, wir funktionieren.

Ein Mann erschafft eine elektronische Kunstfigur. Seine Frau liebt das Geschöpf der Festplatte, als wär's ihr eigenes. Sie bittet ihren Mann, ein „Heranwachs“-Programm zu schreiben. Das Kind wächst und gedeiht, und Mutter und Sohn lieben sich sehr. Der Mann beginnt seinen virtuellen Sohn zu hassen, doch als er ihn auslöschen will, entdeckt er, dass seine Frau das Programm bereits millionenfach kopiert hat...

Regie: Gert Neuner

Kostüme: Kathi Pilz

Maske: Robert Jakob, Markus Klein

### Mitwirkende

Robert Erby, Katharina Friedl, Hannes Liebmann, Ari Mog, Gert Neuner, Joachim Vollrath, Alison Welles, Antoinette Wosien

*„fuck it square“ findet mit freundlicher Unterstützung durch Stadt und Kunst e.V. und i-camp/neues theater münchen statt.*



### **Pressekontakt**

Ulrich Stefan Knoll  
Vimystr. 24, 85354 Freising

Tel./Fax: 08161 23 23 90

Mobil: 0160 285 93 88

knoll@i-camp.de



**i-camp** ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird vom Kulturreferat gefördert.

## ÜBER DIE PRODUKTION

### VORGESCHICHTE

Jenny, eine wohlgeratene U.S. Bürgerstochter, verliebte sich nach ihrem Highschool-Abschluss in den Italo-Amerikaner Ricardo. Bald wurde sie schwanger, ihren Eltern war es recht. Aber dann verunglückten sie und ihr Freund auf der Rückfahrt von einer kleinen Feier. Jenny konnte sich retten, Ricardo verglühte im Wagen. An diesem Abend, irgendwo draußen in den Feldern, brachte sie ihren Sohn Kevin zur Welt. Das Baby war tot.

Tom Siller und sein Studienkollege, unterwegs zu einem Jagdurlaub, fanden die Verunglückte und brachten sie ins Krankenhaus. Tom vergaß bald diese Begebenheit. Er schloss sein Informatikstudium mit Bestnoten ab und fand sofort einen viel versprechenden Job als Programmierer bei einem Software-Riesen.

### HANDLUNG

Jahre später, in einem Schuhgeschäft, traf er wieder auf Jenny. Da sie ihn an eine Person aus seiner Vergangenheit erinnerte, fragte er sie: „Woher kennen wir uns?“. Jenny, amüsiert über die freche Anmache des Fremden, ließ sich auf ein Gespräch ein. Beide verabredeten sich, Tom verliebte sich in Jenny. Um ihr Herz zu gewinnen, versprach ihr Tom, als sie vom tragischen Tod ihres Babys vor Jahren erzählte, ihr verlorenes Kind wieder in's Leben zu rücken. Er war Programmierer und würde gerne eine Software für das tot geborene Kind schreiben.

Die beiden heiraten. Tom zieht Jennys computergenerierten Sohn auf der Festplatte groß. Bald dominiert Kevin die Familie, alles dreht sich um das virtuelle Monster. In ihrer Ehe kriselt es. Tom beginnt Kevin zu hassen.

### STILMITTEL

Wie im Erzähltheater liegt dem späteren Ergebnis eine detailgenaue Geschichte zu Grunde. In ihrer Umsetzung wird die Erzähls pur verfolgt, jedoch wechseln die Perspektiven. Wie das Auge aus angemessener Entfernung das emsige Hin und Her des Lebens wie das scheinbar sinnlosen Hin -und Herfahren von Schiffchen auf See - wäre der Abstand nur groß genug – wahrnehmen wird, so sieht das Auge auf Höhe seines Gegenübers dieses mal emphatisch, mal distanziert, mal kritisch, mal feindselig. Auch kann das Auge, wie in der Endoskopie, das Innere eines Menschen durchpfügen.

Der Erzählfluss ist wie der Stadtbach. Die äußeren Umstände ändern sich, der Bach passt sich an. Die Geschichte in "fuck it square" ist die Geschichte eines Mannes, der sich seine Wünsche erfüllt, die ihn zu Fall bringen.

Bilder ersetzen gelegentlich Textteile.

In der Inszenierung treffen verschiedene Zeiten aufeinander. So wie die Wellen, ausgelöst von Steinwürfen zu unterschiedlichen Zeiten, sich an einem bestimmten Ort treffen können.

## ORT UND PERSONEN

**“fuck it square” spielt in einer Kleinstadt im amerikanischen Mittelwest, 2002.**

Der Ort, ein Unort. Früher: Kleine Reihenhaussiedlung, um die nach und nach Hochhäuser gebaut wurden. Heute: Ein Abrissgelände. Die Hochhäuser, die das Abrissgelände umfassen, werden saniert.

**Alle Personen in dieser Story sind Gescheiterte.** Sie sind an ihren unerfüllbaren Wünschen, an den Schwierigkeiten des Lebens, an den herrschenden Umständen zerbrochen. Jeder dieser Gezeichneten kämpft um den Widerschein des vermeintlichen Glücks. Jeder sucht einen Weg aus seinem persönlichen Dilemma.

**Tom Siller** ist ein begabter Programmierer. Nach dem Studium der Informatik fand er eine Anstellung bei einem Software – Riesen. In dieser Zeit lernte er **Jenny** kennen. Er heiratete das verwöhnte Bürgertöchterlein.

**Jenny** war schon einmal mit dem Italo-Amerikaner Ricardo verlobt. Bald schwanger, verunglückten sie und ihr Verlobter auf der Rückfahrt nach einer kleinen Feier. Ricardo verglühte im Wagen, Jenny konnte sich retten. An diesem Abend, irgendwo draußen vor den Feldern, brachte sie ihren Sohn Kevin tot zur Welt. Tom Siller und ein Studienkollege, auf dem Weg zu einem Jagdurlaub, fanden die Verunglückte und brachten sie ins Krankenhaus. Tom Siller vergisst diese Begebenheit.

**Kevin**, der virtuelle Sohn der Familie Siller, hat soeben seinen Highschool - Abschluss bestanden. Er soll in den Schoß der Familie zurückkehren.

**Der Bauarbeiter, genannt die Unterhose**, checkt nichts. Er erfüllt jeden Auftrag ohne darüber nachzudenken. Je weniger er weiß, umso zufriedener ist er.

**George Valljew**, Indoamerikaner, Exporteur von gebrauchter Elektronik, hat vielen Menschen mit seinem Schrott die Gesundheit ruiniert. Er ist dabei reich geworden. Er verkörpert das verfettete Bild eines alten, egoistischen Amerikaners, dem die Welt zu gehören scheint. George ist schwer krank. Er ergeht sich in perversen Fantasien. **Caramel Valljew**, sein Weib, ist Police Officer. Sie jagt Verkehrssünder. George hat viele Dollars in die Restaurierung ihres Körpers investiert. Caramel lässt sich von jungen Verkehrssündern gerne hofieren. Ihre Seitensprünge, von denen natürlich George weiß, werden mit fortschreitendem Alter weniger. Im selben Maße steigt ihr Hunger auf Sex.

**Hank Sander** ist Psychiater. Seine Praxis floriert. Er ist eine angesehene Persönlichkeit in der City. Sein Alter, seine Position, vor allem aber die schweren Zeiten, die ihm die Klientel in Scharen in die Praxis treiben, bindet ihn, der gerne noch einmal seinem Leben eine Wende geben würde, an die Stadt.

**Gifrieda**, eine alte Vettel, Zigeunerin, Diebin, Hexe, vor der man tunlichst auch noch das Haustier wegsperret, ist eine Wohnsitzlose. Es sitzen zu viele im Gefängnis des Städtchens ein, als dass man noch Lust und Zeit für diese Plage, genannt Gifrieda, hätte. Gifrieda pflegt eine geheimnisvolle Beziehung zu dem Bulgaren draußen vor den Toren der Stadt, dort, wo Bauarbeiter das Hochhausensemble entkernen, wo mancher Städter wegen der köstlichen Brühwürste zum Imbissstand des Bulgaren hinauspilgert. Gifrieda spricht mehrere Sprachen. Auch ihr hat das Leben übel mitgespielt. Als erfolgreiche Vermögensberaterin hat man ihr vor Jahrzehnten den Insiderhandel mit Aktien nachgewiesen. Während ihres Prozesses steckte ein Geschädigter ihr Haus in Brand. Ihre pflegebedürftige Mutter kam in den Flammen um. Das Gericht verurteilte die Vermögensberaterin zu einer mehrjährigen Haftstrafe.

Premiere: 1. März 2012, 20.30 Uhr  
i-camp /neues theater münchen

---

Schnell hat **der Bulgare** erkannt, wie die Zeit tickt, wie man Geld macht in dieser lausigen Zeit. Er verkauft Würste nach dem Motto: je größer, umso billiger! Und unter seinem Tresen warten schmierige, Sexfilmchen auf ihre Kunden. Woher er das Fleisch für das Wurtsbrät bezieht, bleibt im Dunkel. Lästige, Fragen wehrt er mit Sex- Offensiven ab.

**Maria**, die Putzhilfe und Geliebte des Bulgaren lebte noch vor wenigen Monaten mit ihrem Mann und der Tochter in den entmieteten Hochhäuser am Stadtrand. Ihr Mann, ein Kleinstunternehmer, dessen Firma, wie so viele in dieser Zeit, nur noch in der Erinnerung der Gläubiger existiert, war, nachdem ihr Reihenhäuschen zwangsversteigert worden war, mit ihrem Kind aus Gram aus einem der Hochhäuser in die Tiefe gesprungen. Maria ist eine willfährige Hilfe. Sie will leben.

**Ein hagerer Mann um die Siebzig, genannt „die Waschmaschine“**, ist das typische Abbild des amerikanischen Verlierers: Ungenügende Alterssicherung, Zuwendungen aus dem Fond diverser Hilfsorganisationen.

**Der Livrierte** ist Diener des **Baulöwens Gattin**. Diese singt für die Armen. Der Gerichtsvollzieher, **Louis Maximilian** spielt den verlängerten Arm der Geldhäuser. **Der Hispano** ist Obsthändler und Kneipengänger von **Franc`s Bar**.

#### ETA THEATER / GERT NEUNER, REGISSEUR

Das ETA Theater produziert seit 1983 unter der Leitung von N. G. Neuner experimentelle Theaterprojekte. Dabei werden Raum, Form und Inhalt, Bewegung, Sprache und Ton als gleichwertige künstlerische Mittel eingesetzt. Die Stücke entstehen auf der Basis eines vorgegebenen Konzepts durch Improvisation.

Die Konzeption ist filmisch geprägt. Schnitt, Gegenschnitt, Rückblende, Zeitlupe und Zoomtechnik werden zu einem Theaterabend komponiert, der mit grotesker Übersteigerung und der Verknappung sprachlicher und szenischer Mittel arbeitet. Komische Elemente verhindern, dass die wiederkehrenden apokalyptischen Mechanismen in melancholischen Weltschmerz kippen. Im Verlauf der Proben verdichtet sich der Stoff mehr und mehr auf seine Grundelemente, bis die wesentlichen Schnittpunkte der Erzählung übrig bleiben.

N. G. Neuner untersucht „virtual reality“ und deren Berührungspunkte mit dem Theater.

## **SERVICE**

### **Theater:**

i-camp/neues theater münchen  
Entenbachstr. 37, 81541 München  
Tel: +49 / 89 / 65 00 00  
Fax: +49 / 89 / 65 43 25  
info@i-camp.de

### **Leitung:**

Theaterverein München e.V., vertreten durch Robert Hofmann, Manfred Killer, Rudolf Pöller

### **Karten:**

- Auf [www.i-camp.de](http://www.i-camp.de)
- An der Abendkasse an Spieltagen ab 20 Uhr (nach Verfügbarkeit)
- Telefonisch unter +49 / 89 / 65 00 00 (AB)
- Per E-Mail unter [tickets@i-camp.de](mailto:tickets@i-camp.de)

Reservierte Karten sind bis spätestens 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn abzuholen.  
Wir bitten um Verständnis, dass nicht rechtzeitig abgeholte Karten in den freien Verkauf gelangen.

### **PREISE & ERMÄßIGUNGEN**

€ 16.- / ermäßigt € 10.-

i-camp/neues theater münchen ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird aus Mitteln des Kulturreferats München gefördert.

News und Informationen zum i-camp/neues theater münchen  
Registrieren Sie sich auf [www.i-camp.de](http://www.i-camp.de) für den E-Mail-Newsletter und Sie erhalten regelmäßig Infos aus dem i-camp.

## **PRESSEKONTAKT**

i-camp/neues theater münchen  
Ulrich Stefan Knoll / Knoll PR Kommunikation Architektur + Kultur  
+49 / 8161 / 23 23 90  
[knoll@i-camp.de](mailto:knoll@i-camp.de)

Pressefotodownload unter

<http://www.i-camp.de>

Bildmaterial finden Sie online im Spielplan, jeweils der Veranstaltung zugeordnet